FASTWAHR ERMITTELT

In Hamburg hing plötzlich ein Rad voller Kerzen. Jahre später waren fast alle verschwunden.

Hamburg, 20. November 2026

Es begann mit einer ziemlich einfachen Frage von Kindern: Wie lange dauert es noch bis Weihnachten? Ein Hamburger Theologe fand 1839 eine ebenso einfache wie eindrucksvolle Antwort. Nur erklärt das noch nicht, warum von seiner Erfindung heute meistens gerade einmal vier Kerzen übrig geblieben sind. Eine Spur führt einige Jahrzehnte später zu einer Hamburger Gemeinschaft, der eine derart drastische Vereinfachung zumindest zuzutrauen wäre.

FASTWAHR-Redaktion · 5 Min. Lesezeit SATIRE



KI-generiertes Bild · Die dargestellte Szene hat so nicht stattgefunden. · Frei gestaltete Szene; keine historische Aufnahme

HAMBURG. Wer in diesen Tagen einen Adventskranz auf den Tisch stellt, erwartet gewöhnlich keine mathematische Herausforderung. Vier Kerzen, vier Adventssonntage, Weihnachten – das System ist überschaubar und selbst ohne Bedienungsanleitung innerhalb weniger Sekunden zu verstehen.

© Rt Un-Bequem | Schlaraffia Eisenach | Alle Rechte vorbehalten

In Hamburg sah die Sache einmal erheblich komplizierter aus.

Johann Hinrich Wichern leitete seit 1833 das Rauhe Haus in Hamburg-Horn, eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche, die unter schwierigen sozialen Verhältnissen lebten. In der Adventszeit begegnete ihm dabei ein Problem, das Eltern, Lehrer und vermutlich sämtliche Menschen kennen, die jemals mit Kindern auf ein ersehntes Ereignis gewartet haben: Die Zeit vergeht nicht schneller, nur weil man mehrmals täglich fragt, wie lange es noch dauert.

Wichern machte das Warten deshalb sichtbar. 1839 stellte er im Betsaal des Rauhen Hauses einen großen Adventskranz auf, der anders aussah als alles, was heute im November in Supermärkten zwischen Tannenzweigen und Weihnachtskugeln angeboten wird. Für jeden Tag bis zum Heiligen Abend gab es eine Kerze. Die großen weißen Kerzen standen für die Sonntage, kleinere rote für die übrigen Tage. Jeden Tag kam ein weiteres Licht hinzu. Die Zahl der Kerzen war dabei nicht in jedem Jahr gleich, weil sie davon abhing, auf welches Datum der erste Advent fiel. Das Rauhe Haus pflegt diese ursprüngliche Form bis heute.

Die Idee verbreitete sich, der Kranz veränderte sich – und irgendwann geschah etwas Bemerkenswertes.

Die meisten Kerzen verschwanden.

Vom ursprünglichen Tageszähler blieb jene Form übrig, die heute fast jeder kennt: vier Kerzen für die vier Adventssonntage. Selbst das Rauhe Haus weist darauf hin, dass der „normale“ Adventskranz inzwischen nur noch diese vier Lichter trägt.

Für die Weihnachtsgeschichte ist das kein großes Rätsel. Bräuche verändern sich, werden übernommen, angepasst und vereinfacht. Für FASTWAHR reicht diese Erklärung selbstverständlich nicht aus.

Denn irgendwo zwischen Wicherns großem Hamburger Lichterkranz und dem heutigen Vier-Kerzen-Modell müssen je nach Jahr mehr als zwanzig Kerzen verloren gegangen sein. Und wenn in Hamburg innerhalb weniger Jahrzehnte der größte Teil einer Erfindung verschwindet, sollte zumindest geprüft werden, wer von der Vereinfachung profitiert haben könnte.

Unsere Nachforschungen führen ins Jahr 1882.

Mehr als vier Jahrzehnte waren seit Wicherns Erfindung vergangen, als sich in Hamburg eine Gemeinschaft etablierte, deren Mitglieder Kunst, Freundschaft und Humor pflegten und dabei eine gewisse Neigung entwickelten, gewöhnliche Dinge mit ungewöhnlichen Namen zu versehen. Ihre Zusammenkünfte folgten festen Regeln, gleichzeitig gehörte es ausdrücklich zum Spiel, den Ernst des täglichen Lebens vor der Tür zu lassen. Die Beteiligten dichteten, musizierten, erzählten Geschichten und beschäftigten sich mit Fragen, deren praktische Bedeutung nicht immer unmittelbar erkennbar war.

Genau in diesem Umfeld soll nach Erkenntnissen der FASTWAHR-Abteilung für saisonale Grundlagenforschung ein Schriftstück entstanden sein, das die Geschichte des Adventskranzes in einem völlig neuen Licht erscheinen lässt.

Das Original ist verschollen.

Genauer gesagt: Wir haben keinerlei Hinweis darauf, dass es jemals existiert hat.

Sein Inhalt lässt sich daher ungewöhnlich problemlos rekonstruieren.

Demnach soll eines Abends die Frage aufgekommen sein, ob Wicherns System für die Feststellung des bevorstehenden Weihnachtsfestes nicht unnötig aufwendig sei. Mehr als zwanzig Kerzen mussten beschafft, befestigt, beobachtet und nacheinander entzündet werden, obwohl das Ergebnis jedes Jahr dasselbe blieb: Weihnachten fand am Ende trotzdem am 24.

© Rt Un-Bequem | Schlaraffia Eisenach | Alle Rechte vorbehalten

Dezember statt.

Ein unbekannter Teilnehmer soll deshalb vorgeschlagen haben, die Zeitrechnung grundlegend zu vereinfachen. Statt jeden einzelnen Tag darzustellen, könne man die Wartezeit doch in vier übersichtliche Abschnitte zerlegen. Für jeden Adventssonntag eine Kerze – fertig.

Der Vorschlag war radikal. Schließlich bedeutete er je nach Kalender eine Einsparung von mehr als 80 Prozent des vorhandenen Kerzenbestandes, ohne dass sich die Wartezeit auch nur um eine Stunde verkürzte.

Nach längerer Beratung soll man dennoch zu dem Ergebnis gekommen sein, dass die Vorfreude durch die eingesparten Kerzen keinen messbaren Schaden nehme.

An dieser Stelle müssen wir den Namen jener Hamburger Gemeinschaft nun doch nennen.

Es handelt sich um die Schlaraffia Hammonia (36).

Die Hammonia ist keine Erfindung dieser Geschichte. Ihre eigene Chronik führt ihre Sanktionierung auf den 28. Oktober 1882 zurück; damit gehört sie zu den alten Hamburger Schlaraffenreychen. In ihren Sippungen standen und stehen künstlerische Beiträge, Freundschaft und Humor im Mittelpunkt – verbunden mit jener spielerischen Parallelwelt, in der der Alltag für einige Stunden seine Bedeutung verliert.

Dass sich ihre Sassen irgendwann mit Wicherns Adventskranz beschäftigt hätten, ist dagegen ausschließlich eine Erkenntnis von FASTWAHR und besitzt ungefähr dieselbe historische Belastbarkeit wie ein Schneemann im Hamburger Nieselregen.

Trotzdem hat die Geschichte einen gewissen Reiz, denn die zeitlichen und örtlichen Zutaten passen verdächtig gut zusammen. Hamburg brachte 1839 einen Adventskranz hervor, für dessen ursprüngliche Form mehr als zwanzig Kerzen benötigt wurden. In derselben Stadt entstand Jahrzehnte später ein Schlaraffenreych, dessen Mitglieder sich mit Kunst und Humor beschäftigten. Und irgendwann setzte sich tatsächlich ein Adventskranz durch, der mit nur noch vier Kerzen auskam.

Für einen Zusammenhang gibt es keinerlei Beleg.

Für eine schlaraffische Sitzung hätte die Angelegenheit allerdings ausgezeichnetes Material geboten. Man kann sich leicht vorstellen, wie die Frage nach der notwendigen Kerzenzahl zunächst in wenigen Minuten hätte geklärt werden können und deshalb mehrere Wortmeldungen erforderte. Ein traditionsbewusster Ritter hätte vermutlich darauf hingewiesen, dass eine Reduzierung von mehr als zwanzig auf vier Kerzen kulturhistorisch unverantwortlich sei. Ein anderer hätte zwölf als Kompromiss vorgeschlagen, ein Dritter die Zahl von der Länge der Sippung abhängig machen wollen, woraufhin man den Antrag aus Gründen des Brandschutzes zurückgezogen hätte.

Am Ende wären vier geblieben.

Und genau vier sind es heute tatsächlich.

Damit besitzt unsere Untersuchung zumindest ein Ergebnis, das sich nicht bestreiten lässt: Johann Hinrich Wichern hatte 1839 eine Möglichkeit gefunden, Kindern das Warten auf Weihnachten sichtbar zu machen. Die spätere Vereinfachung hat an seiner Grundidee nichts geändert. Man wartet noch immer, nur mit erheblich weniger Kerzen.

Ob dabei jemals ein Schlaraffe geholfen hat, wissen wir ebenfalls.

Nein.

© Rt Un-Bequem | Schlaraffia Eisenach | Alle Rechte vorbehalten

Aber selten hat sich eine nicht stattgefundene Sitzung so vernünftig angehört.

Was davon stimmt

Die echten Fakten zu Johann Hinrich Wichern · Adventskranz · Das Rauhe Haus · Hamburg-Horn

Wahr: Johann Hinrich Wichern gründete 1833 das Rauhe Haus in Hamburg-Horn. Am ersten Advent 1839 hing dort im Betsaal der erste belegte Adventskranz – ein wagenradgroßer Holzleuchter mit einer Kerze für jeden Tag bis Heiligabend: große weiße für die Sonntage, kleine rote für die Werktage. Je nach Kalender sind es 22 bis 28 Kerzen.

Wahr: Das Rauhe Haus pflegt diesen Kranz mit einer Kerze pro Tag bis heute. Die vereinfachte Form mit vier Kerzen setzte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Wohnstuben durch.

Wahr: Die Schlaraffia Hammonia (36) wurde am 28. Oktober 1882 als Reych sanktioniert und gehört damit zu den alten Hamburger Reychen.

Erfunden: das Schriftstück, die Beratung über Wicherns Kerzenverbrauch und jede Beteiligung der Hammonia am Verschwinden der übrigen Kerzen.

KI-generiert: das Bild. Es ist keine historische Aufnahme.

Historische Zuverlässigkeit: 35 % · FASTWAHR-Faktor: 65 %

Fast erfunden. Die vielen Kerzen sind echt.

Die Schlaraffen aus dieser Geschichte gibt es wirklich – die Hammonia (36) sippt in der Winterung montags in Hamburg. Gäste sind willkommen.

Schlaraffia entdecken: fastwahr.de/weiter/schlaraffia
Zum Reych vor Ort: fastwahr.de/weiter/reych/47

Weiterführende Informationen

SCHLARAFFIA

- Schlaraffia Hammonia: Geschichte (schlaraffia-hammonia.org)

HINTERGRUND

- Das Rauhe Haus: Advent, Advent! (rauheshaus.de)
- Diakonie RWL / Rauhes Haus: 1839 hing im Rauhen Haus der erste Adventskranz (diakonie-rwl.de)
- Stiftung Historische Museen Hamburg: Der Wichernkranz (shmh.de)
- Wikipedia: Adventskranz (de.wikipedia.org)

FASTWAHR ist Satire und Parodie. Die Bilder sind KI-generiert; dargestellte Personen, Wappen und Aufschriften sind erfunden. Anspielungen auf bekannte Werke sind als Parodie gemeint.

Online lesen: fastwahr.de/funde/hamburg-wichern-adventskranz · PDF erstellt am 22.11.2026 um 00:21 Uhr

© Rt Un-Bequem | Schlaraffia Eisenach | Alle Rechte vorbehalten